

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 53 (1997)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum vorliegenden Heft

«Sprachnorm und Sprachrealität» heisst das Thema des Podiumsgesprächs an der Jahresversammlung des SVDS vom 19. April in Basel. Sozusagen zur Einführung legt Hermann Villiger, einer der Gesprächsteilnehmer, der sich als Lehrer und Wissenschaftler ein Erwachsenenleben lang mit diesen Problemen befasst hat, in seinem Aufsatz einige Grundgedanken zu dem Thema dar.

Dass Sprachnormen und die Sprachrealität überhaupt in einem problematischen Wechselspiel zueinander stehen, beruht auf der Tatsache, dass Deutsch eine lebende Sprache ist und als solche sich in steter Veränderung befindet, das heisst sich geschichtlich entwickelt. Selbstverständlich hat sich seit dem Althochdeutsch und dem Mittelhochdeutsch sehr viel verändert in der deutschen Sprache; da haben tiefgreifende geschichtliche Entwicklungen, Veränderungen stattgefunden. Aber auch innerhalb «unseres» Neuhochdeutsch haben sich seit dem 16. Jahrhundert Wörter, Begriffe, Grammatik, Stil gewandelt, so dass es uns heute manchmal sogar schwerfällt, frühere neuhochdeutsche Texte zu verstehen: «Jede Zeit hat ihre Sprache» lautet der bezeichnende Titel von Hans Sawerschels Beitrag.

Und sogar der exorzistische Umgang mit dem schröklichen Druckfehlerteufel hat seine Geschichte, wie Peter Heisch zeigt, der als Chefkorrektor einer Tageszeitung die vertrackten Wege dieses linguistischen Gottseibeins ja besonders intim kennen muss.

In unserer Gegenwartssprache können wir ja gleichfalls ständig Veränderungen wahrnehmen. Ob sie Geschichte machen oder ob es sich dabei um blosse Moden handelt, die praktisch folgenlos bald wieder verschwinden, wird die Zukunft entscheiden; die wir freilich selber zu einem wesentlichen Teil bestimmen können! Renate Bebermeyer macht kritisch auf neue Sprachentwicklungen in den Medien aufmerksam.

Mein ceterum censeo kennen Sie, verehrte Leser, bereits: Wenn Ihnen was einfällt, das den «Sprachspiegel» interessieren könnte: Lassen Sie es mich wissen!

Ernst Nef